Der konsumgenossenschaftliche Frauenbund der Schweiz

Autor(en): Münch, R.

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-

Bestrebungen

Band (Jahr): - (1932-1933)

Heft 5

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-327549

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Der konsumgenossenschaftliche Frauenbund der Schweiz.

Der K. F. S. wurde gegründet im Jahr 1922 und blickt somit auf sein 10jähriges Bestehen zurück. Es bestand damals ein Bedürfnis die genossenschaftlichen Frauengruppen der Schweiz sowie auch Genossenschafterinnen, die keine Möglichkeit hatten einer Gruppe anzugehören, in einem Verbande zusammenzuschliessen, zwecks einheitlicher Aufklärung und Propaganda unter den Mitgliedern der verschiedenen Konsumvereine. Der Zweck dieser Propaganda soll sein, die Idee der Selbsthilfe und des gemeinsamen Zusammenschlusses in die breiten Massen der Bevölkerung zu tragen und damit nach und nach die Ausschaltung des Zwischenhandels und letzten Endes die Befreiung aus der Profitwirtschaft zu erringen.

Der K. F. S. hat die Aufgabe übernommen, die Tätigkeit der ihm angeschlossenen Sektionen zu überwachen und belebend auf sie einzuwirken durch Aufgaben die zu lösen eine gewisse Verpflichtung darstellen, sowie auch durch geeignete genossenschaftliche Literatur und Umfragen. Im Aufgabenkreis der Statuten des K. F. S. finden wir folgende wichtige Punkte: Förderung der Hauswirtschaft, Veranstaltung von Versammlungen und Kursen und die Pflege des Gemeinschaftssinns in kleinen Kreisen. Die Sammlung von Berichten über die Tätigkeit der Genossenschafterinnen der Schweiz zur Anlegung eines Archivs und zur Verwendung für die Presse. Die Entgegennahme von Wünschen und Anregungen die das Genossenschaftswesen betreffen, zur Weiterleitung an die obersten Verbandsbehörden in deren engster Verbindung wir arbeiten.

Die Tendenz des K. F. S. geht ferner dahin, dass in allen Konsumvereinen die Frauen als vollberechtigte Mitglieder aufgenommen werden und dass bei Bestellungen von Behörden und Vorständen auch Genossenschafterinnen

berücksichtigt werden.

Der K. F. S. ist politisch und konfessionell neutral, es können alle Frauen Mitglied werden, insofern sie auf dem Boden der Gemeinwirtschaft stehen. Jede Konsumvereinsverwaltung ist in der Lage über diese Vereinigung nähere Auskunft zu erteilen, wenn nicht vorgezogen wird sich direkt mit dem Sekretariat des K. F. S. in Verbindung zu setzen.

R. Münch.

Für die Hausfrau.

In jeder Haushaltung liegt ein mehr oder weniger grosser Posten von Bett-, Leib-, Tisch wäsche und Vorhänge und hat die sorgfältige

Auch die Akademikerinnen sind organisiert.

Der Schweizerische Verband der Akademikerinnen wurde 1924 gegründet. Seine ungefähr 500 Mitglieder sind Schweizerinnen oder in der Schweiz niedergelassene Ausländerinnen mit abgeschlossener Hochschulbildung.

Der Verband hat Ortsgruppen in Basel, Bern, Genf, Lausanne, Neuenburg, St. Gallen

Hausfrau somit ein grosses Interesse daran, dass derselbe möglichst lange gut bleibt. Das Schonen der Wäsche wird aber nicht durch möglichst langes Tragen oder Brauchen nacheinander erzielt, sondern man achte darauf, dass die Wäschestücke zur Wäsche kommen, bevor sie zu stark beschmutzt sind. Es kann auch nicht genug empfohlen werden, nur erstklassige Seifen zu verwenden. Man sei auch vorsichtig bei der Wahl der Zutaten. Ein seit 25 Jahren bewährtes Fleckenreinigungs- und Bleichmittel für Weisswäsche ist z. B. ENKA; (Wasserglashaltige Mittel meide man.) Sehr wichtig ist auch gutes Spülen der Wäsche (zuerst warm, dann lau, dann kalt). Die Wäschestücke sollen möglichst regelmässig der Reihe nach in Gebrauch kommen.

